

# Nachhaltiges Öl?

**SRI-ANLAGEN** Cash. sprach mit Ralph Prudent, Vertriebsgeschäftsführer der Ökoworld Lux S.A., über die Ölpest in den USA und die Nachhaltigkeit von Unternehmen wie BP.

*Wie ist das Anlageuniversum des Fonds Ökoworld Ökovision Classic definiert, fallen Ölaktien per se heraus?*

**Prudent:** Entsprechend der Anlagekriterien investiert der Fonds nicht in Unternehmen, die Raubbau an natürlichen Ressourcen betreiben oder dazu beitragen. Hierzu zählt natürlich die Erdölindustrie. Zudem verursacht die Förderung und Weiterverarbeitung nicht erneuerbarer Rohstoffe wie Öl seit jeher sehr schwerwiegende Umweltbelastungen. Unternehmen, die diese Rohstoffe fördern, sind nicht investierbar. Immer dann, wenn Rohstoff-Effekte eine wesentliche Rolle in der Supply Chain eines Produkts spielen, beeinflusst dies die Bewertung des Produkts zudem wesentlich. Bewertet wird dann vor allem, welche Änderungen beim Produktdesign oder beim Rohstoffbezug die Unternehmen vornehmen, um die negativen Auswirkungen der Supply Chain ihrer Produkte ganz zu vermeiden oder zumindest abzumildern.

*Der Ökoworld Ökovision Classic wird 15 Jahre alt. War er schon immer erdölfrei?*

**Prudent:** BP war zu keinem Zeitpunkt im Fonds vertreten. Unter dem Label „Nachhaltigkeitsfonds“ wird gerne der Best-in-class-Ansatz angewandt. Das ist bei Ökoworld ausgeschlossen. Bei diesem Best-in-class-Modell wird nur der Branchenstandard gemessen, sodass auch „das beste Unternehmen unter den schlechten“ die Chance hat, ins Portfolio aufgenommen zu werden. So landet auch schon mal eine BP



**Ralph Prudent**, Vertriebsgeschäftsführer der Ökoworld Lux S.A.

wegen ihres Umwelt- und Risikomanagements in Best-in-class-Portfolios, obwohl Erdöl grundsätzlich nicht ohne schwerwiegende Umweltbelastungen gefördert werden kann. Dadurch wird der Eindruck vermittelt, als sei es dauerhaft „damit getan“, Belastungen, relativ betrachtet, so gering wie möglich zu halten, selbst dann, wenn sie, absolut betrachtet, zu hoch bleiben. Trauriger Beleg ist jetzt eben die größte von

Menschenhand verursachte Umweltkatastrophe außerhalb eines Krieges, die wir derzeit im Golf von Mexico erleben müssen. Wir investieren in die Unternehmen, die Lösungen für die künftigen Herausforderungen bieten.

*Wie beurteilen Sie die Aussichten für BP, das Vertrauen von nachhaltig orientierten Anlegern zurückzugewinnen?*

**Prudent:** Selbst wenn BP ab sofort naturtrüben Fruchtsaft aus ökologischem Anbau verkaufen würde: Das Drama wird schwer in Vergessenheit geraten. Dass BP die Angriffe von Politikern und aus der eigenen Branche unbeschadet übersteht, können sich Branchenkenner kaum mehr vorstellen. Die Devise scheint raus aus BP. Fast fünfzig Prozent seines Börsenwertes hat der Konzern seit dem 20. April 2010 verloren. Für weitere Verunsicherung am Markt sorgte die Ratingagentur Fitch. Sie stufte das Rating des Ölkonzerns am Dienstag erneut herab, von AA auf BBB. Damit liegt die Bonitätsnote nur noch zwei Stufen über Ramschstatus. Nach Schätzungen von Analysten kommen Forderungen zwischen fünf und 40 Milliarden US-Dollar auf BP zu.

*Was bedeuten diese Zahlen für Anleger?*

**Prudent:** Der Konzern erwägt inzwischen eine Aussetzung der Dividende. Besonders hart würde dies im Übrigen britische Rentner treffen. Bisher zeichnete BP im Durchschnitt für zwölf Prozent des Dividendeneinkommens britischer Pensionsfonds verantwortlich. Wenn die Briten zudem ihre gesamten Barmittel in einen Fonds einzahlen und die Kontrolle über ihre Öl- und Gasförderung in den USA abgeben müssen und obendrein noch von öffentlichen Aufträgen in Amerika ausgeschlossen werden, bleibt ihnen wohl nicht mehr viel übrig. ■

Das Gespräch führte  
**Frank O. Milewski**, Cash.